



Martina und Wolfgang Gerts mit ihren Adoptivkindern Radu (l.) und Ramona. Das Pfarr-
ehepaar plant Hilfe auch für weitere Kinder in Rumänien. Foto: Jens Schulze

Radu und Ramona haben es geschafft

Hannoversches Pastorenehepaar engagiert sich für rumänische Kinder

Hannover (epd). Bei einem Besuch in Wilkenburg bei Hannover konnte sich die Ehefrau des niedersächsischen Ministerpräsidenten, Hiltrud Schröder, davon überzeugen, wie gut es den beiden rumänischen Geschwistern Ramona (11) und Radu (10) inzwischen geht. Seit zwei Jahren leben sie hier im idyllischen Pfarrhaus ihrer Adoptiveltern, des Pastorenehepaars Wolfgang und Martina Gerts. 19 Monate hatten die Gerts um die Kinder gekämpft, alles in allem 41 000 Mark für die Adoption bezahlt. Doch damit fing ihr Engagement erst an.

Ramona und Radu wohnten in einem Waisenhaus im Bezirk Harghita in Siebenbürgen, als die Gerts sie Anfang 1992 kennenlernten. Es war sozusagen Liebe auf den ersten Blick. Auch bürokratische Schwierigkeiten, die kaum überwindbar schienen, konnten das Ehepaar nicht entmutigen – bis heute nicht. Die Geschwister gehörten zu etwa 450 000 jungen Rumänen, die noch immer in Säuglingsheimen und Waisenhäusern untergebracht sind. Zwar seien die Kinder dank internationaler Hilfe besser gekleidet und ernährt als früher, dennoch produzierten die Heime kranke, lebensunfähige, hilflose Wesen, berichtete der Pastor im epd-Gespräch.

Pädagogische Hochschulen sind laut Gerts in Rumänien unbekannt, sozialpädagogische Einrichtungen waren unter

Ceauşescu verboten. Die Kinder werden ausschließlich „verwahrt“: Sie lernen weder Bindungen einzugehen, mit Geld umzugehen noch für sich selbst zu sorgen. Trotzdem geht es ihnen rein materiell besser als ihren Altersgenossen. Die große Armut veranlaßt viele Eltern, ihre Söhne und Töchter in den Waisenhäusern abzugeben. „In den Dörfern laufen sie in Fetzen herum, haben verschiedene Schuhe an oder gar keine“, sagt Gerts. Auch Ramona und Radu leiden unter den Folgen der Mangelernährung aus ihrer frühen Kindheit.

Die Gerts wollen gegensteuern. Sie haben in ihrer Gemeinde eine Rumänien-Arbeitsgruppe gegründet und sich mit einer Partnergruppe aus Bautzen zusammengeschlossen, um in Rumänien „Kinderhäuser“ zu bauen. In den Dörfern sollen Häuser für sechs bis zehn Kinder entstehen, in denen sie in einer familiären, geborgenen Atmosphäre aufwachsen und vor allem zur Lebenstüchtigkeit erzogen werden können. Jeweils ein „Elternpaar“ und eine Erzieherin werden ein Haus führen. Das Modellprojekt, ein Bauernhof, wird in Radus und Ramonas Heimatbezirk angesiedelt sein.

Geplant wird in enger Zusammenarbeit mit den rumänischen Behörden und einheimischen Kräften. Langfristig soll das Haus unabhängig von westlicher Hilfe existieren können. Inzwischen konnten Hiltrud

Schröder als Schirmherrin und der Ex-Rumäne Marius Toba, deutscher Meister 1994 im Kunstturnen, als Schirmherr gewonnen werden. Doch mit den Finanzen sieht es noch schlecht aus. Die Kosten für die Errichtung der ersten Wohngruppe liegen bei 50 000 Mark. Zwar hat die kleine Wilkenburger Kirchengemeinde mit 1100 Mitgliedern zu Weihnachten fast 8000 Mark gespendet, doch das reicht noch lange nicht.

Die Gerts stecken nicht nur ihre gesamte Freizeit, sondern auch jeden eigenen Pfennig in das Projekt. Sie wissen, wie dringend die Kinder in Rumänien auf Hilfe angewiesen sind. Nach Auskunft eines Psychologen brauchen Ramona und Radu zwei Jahre lang nur eines: geliebt und verwöhnt zu werden. Erst dann sei an eine Therapie zu denken, um ganz vorsichtig die traumatischen Heimelerlebnisse aufzuarbeiten. – Nähere Informationen über das Projekt bei Pastor Gerts, Kirchstr. 18, 30966 Hemmingen, Tel. 05 11/42 51 10.

Ulrike Millhahn

„Wer's glaubt“ Treffen der Evangelischen

Bremen (epd). 800 bis 1000 Jugendliche werden zu einem Jugendkongreß in Bremen erwartet, der vom 8. bis 11. September stattfinden soll. Das teilte die Hansestadt mit. Die Schirmherrschaften haben Bürgermeister Klaus V. Das Motto der Veranstaltung lautet „W